

**Chelsea**

# **David und Tobias**

Teil 1

**Herausgeber:**

Nickstories e.V.

Eingetragen in das Vereinsregister beim Amtsgericht Kaiserslautern  
unter der Registernummer VR30198

**Inhaltlich Verantwortlicher nach §10 MDStV:**

Karsten Gerlach, Nickstories e.V. - Vorstand »Literatur«

Inhaber aller Urheberrechte ist der auf der Titelseite gekennzeichnete Autor.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jeder Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Rechteinhabers unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen und die Veröffentlichung auf anderen Websites.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die im Online-Angebot von Nickstories veröffentlichten Werke sind - wenn nicht anders gekennzeichnet - fiktiv. Ähnlichkeiten mit lebenden oder bereits verstorbenen Personen sind zufällig. Falls historische Persönlichkeiten oder Personen des öffentlichen Lebens dargestellt werden, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die veröffentlichten Werke keinen Anspruch auf biographische Korrektheit erheben, sondern Handlungen und Charaktermerkmale frei erfunden sind.

# 1

Seit einer Woche haben wir einen Neuen in der Klasse. Mann ist der cool. Ich hätte mich ja zu Tode gefürchtet. Alles neu, niemanden den man kennt und so. Aber David, so heißt er, ist ganz ruhig und souverän geblieben. Der sieht auch schon ziemlich cool aus...Pech-schwarze Haare, die ihm Manga-mäßig in die Augen fallen, schwarze Cordhose, schwarzes Shirt mit Löchern an den Ellenbogen, Stachelhalsband, Doc's und schwarzer Leder-mantel.

Der hat sogar seine Augen schwarz geschminkt. Die Jungs in meiner Klasse haben ihn natürlich erstmal verarscht, Tucke genannt usw doch die Mädchen schmachten ihn total an. Er sitzt neben mir, naja fast, ein Platz zwischen uns ist frei. Klasse, der ist jetzt schon eine Legende, so viel Gerüchte kursieren über ihn. Er soll schon siebzehn sein, also ein Jahr älter als ich, was ja hieße, dass er die Klasse wiederholt.

Dabei sieht David mindestens zwei Jahre jünger aus. Er soll von der Schule geflogen sein, weil er einen Lehrer verprügelt und eine Refrendarin gebumst hat, außerdem soll er mit Drogen dealen und in irgendeiner Sekte sein. Jemand hat sogar behauptet, dass er sich nachts auf Friedhöfen rumtreibt und dort den Mädchen das Blut aussaugt.

Ich persönlich halte das für Blödsinn.

Über mich gibt es keine Gerüchte. Ich bin ein hoffnungslos lieber, netter, braver Streber. Wenn mich mal ein Mädchen anspricht, dann nur, um Hausaufgaben abzuschreiben und die Jungs...naja, ich bin schon froh, dass die mich nicht verprügeln. Wahrscheinlich bin ich selbst dafür zu unscheinbar. Meist werde ich ignoriert - besonders von denn selbst-ernannten Coolen der Klasse.

Wirklich cool sind die aber leider nicht. Die tragen halt weite Hosen, Gürtel, Unterhemd-artige Shirts und hören Linkin Park und Limp Bizkit und sowas. Die hängen natürlich an den Wochenenden auch immer auf den tollen Parties rum, zu denen ich nie eingela-den bin, saufen und kiffen und legen Weiber flach. Ich habe noch nie Drogen genommen oder Alkohol getrunken, naja und Mädchen hab ich bis jetzt nicht einmal geküsst. Dabei bin ich schon fast sechzehn und so besonders hässlich auch nicht. Ich habe keine fettigen Haare, keine Pickel und/oder Akne, trage keine Brille, stinke nicht aus dem Mund oder unter den Armen, bin ziemlich schlank und es gibt etliche Typen auf der Schule, die ob-ektiv betrachtet wirklich schlimmer aussehen als ich aber...die haben eine Freundin. Mei-ne Mutter sagt immer ich sei halt ein Spätzünder und ich solle mir keine Gedanken ma-chen. Was wissen Mütter schon?! Selbstverständlich mache ich mir Gedanken. Mein Pro-blem ist einfach, dass ich schüchtern bin und eben unspektakulär. Vor einiger Zeit habe

ich mir mal die Haare gefärbt, weil ich dachte, das würde mich vielleicht ein klitzekleines bisschen verwegener machen...was soll ich sagen, es ging schief. Keine Ahnung, woran das gelegen hat, vermutlich habe ich einfach die falsche Packung erwischt, jedenfalls sehen meine Haare momentan irgendwie rostrot aus. Rostrot mit hellen und dunklen Nuancen. Bei jemandem der cool ist, würde das wohl ziemlich gut aussehen, bei mir sieht es nach Unfall oder blindem Friseur aus. Um mein Image aufzupolieren bin ich sogar eine Weile mal andauernd mit Sonnenbrille rumgelaufen. Dachte das würde geheimnisvoll wirken. Hat auch nicht geklappt. Wenn man bei Regen und Schnee eine Sonnenbrille trägt wird man schnell als Vollidiot abgestempelt.

David trägt auch eine Sonnenbrille...bei ihm sieht's natürlich gut aus und niemand lacht. Ich wohne übrigens mit meinen Eltern und meiner dreiundzwanzigjährigen Schwester Beate zusammen in einem ziemlich protzigen Haus. Meine Eltern sind nämlich stinkreich. Ok, das ist etwas übertrieben, naja, ich brauche mir jedenfalls keine Sorgen machen...finanziell. Dad ist Anwalt, Mom Ärztin und beide streiten sich jetzt schon darüber, in wessen Fußstapfen ich treten soll. Ich persönlich will weder das eine noch das andere. Ich will Musiker werden, spiele sogar ein bisschen Gitarre und Klavier.

Mom hat auf Letzteres bestanden, meine Schwester wurde zum Geigenunterricht genötigt. An Weihnachten müssen wir immer den ganzen Verwandten und Freunden scheißblöde Weihnachtslieder vorspielen und Mom und Dad sind dann ganz stolz auf ihre wohlgeratenen Kinder. Zum Kotzen. Als ich noch jünger war habe ich mir immer vorgestellt zu einer total kaputten Clique zu gehören. Typen die nur saufen und schlimme Drogen nehmen aber solche Leute kucken mich mit dem Arsch nicht an. Dabei sitze ich doch was Betäubungsmittel angeht an der Quelle.

Ich sage es ganz ehrlich...mein Leben ist die Hölle. Echt, alles läuft schön geradeaus, da gibt es kein bisschen Aufregung und Abenteuer. Nur Hausaufgaben, Klavierunterricht, Abendessen und ab ins Bett. Ein scheiß Stubenhocker, das bin ich und das nervt mich absolut. Tja und deshalb habe ich beschlossen, mich auf jeden Fall mit David anzufreunden. Wie ich das anstellen soll, weiß ich noch nicht doch da wird mir schon noch was einfallen.

Ich bin in Sandra verliebt. Sie sitzt mir gegenüber, hat schulterlange rote Locken und ganz niedliche Sommersprossen auf der Nase. Grüne Augen, trägt meist sehr enge Oberteile und hat einen Wahnsinnsbusen. Leider interessiert sie sich einen Scheiß für mich, sie ist nämlich so ungefähr das beliebteste Mädchen der ganzen Schule.

Alle sind hinter ihr her und sie? Sie hat seit einer Woche nur Augen für David. Schmachtet ihn ständig an, hängt in den Pausen bei ihm rum, grinst und kichert und flirtet mit ihm. Er reagiert auf ihre Anmachversuche - wie nicht anders zu erwarten - cool. Wenn er sie will,

lässt er es sich nicht anmerken. Mann, wenn die mich nur ein einzigesmal so anlächeln würde. Aber die steht eben nicht auf liebe nette Streber. Ich kenne Sandra schon seit der Grundschule, da waren wir befreundet, doch seit wir aufs Gymnasium gehen behandelt sie mich zwar nicht wie Luft aber von Freundschaft ist nicht mehr viel zu spüren. Sie will immer nur meine Hausaufgaben abschreiben. Weil ich sie liebe, sage ich ihr nicht, dass es besser für sie wäre, wenn sie mal selber ihr Gehirn anstrengen würde. Wozu sollte sie das auch tun? Sie sieht gut aus. Das reicht doch, oder?!

David scheint ziemlich clever zu sein, was er so im Unterricht sagt hat immer Hand und Fuß also fällt Nachhilfe, um an ihn ranzukommen, schon mal aus. Wenn ich es aber schaffe, ihn als Freund zu gewinnen, komme ich wiederum vielleicht an Sandra ran. Ich würde mich gerne mal mit ihm unterhalten, bis jetzt hab ich nämlich noch kein Wort mit ihm gesprochen. Ich weiß aber nicht, was ich sagen soll. Ich bin nicht der Typ, der einfach so locker auf andere Leute zu gehen kann.

---

»Ey, bist du Tobias?«

Ich schaue von meinem Pausenbrot auf, sehe wie David seine Sonnenbrille ein Stückchen nach unten schiebt und nicke. Eine Hand steckt in seiner Manteltasche, in der anderen hält er lässig eine Zigarette.

»Coole Haarfarbe...selber gemacht?«

»Hä?« mache ich ziemlich dumm.

»Egal, Sandra meinte, du bist hier so das Mathegenie, das heißt, eigentlich hat sie gesagt, dass du ein Streber bist aber das klingt so...so hässlich. Also, wie siehts aus, kannst du mir ein bisschen helfen?«

Ich stehe gerade sehr auf der Leitung. Was will David von mir? Mathe? Helfen?

»Hallo...huhu, kannst du nicht sprechen oder hast du meine Frage nicht verstanden?« Er wirkt sehr ungeduldig.

»Äh doch...äh doch. Helfen in Mathe...ja, klar.«

Das wars. David wird niemals mein Freund werden. Nicht nach meiner schwachmatischen Stammelei.

»Schön, kann ich zu dir kommen? Sagen wir heute nachmittag?«

»Ähem, ja sicher. Wann denn?«

»So gegen drei. Gibst du mir deine Adresse?«

»Matthias-Claudius-Straße 17.«

»Ok, man sieht sich. Wenn die Lorenz fragt...mir ist schlecht geworden.« Er zwinkert mir zu, wirft seine Kippe weg und geht.

Wahnsinn, der macht die letzten beiden Stunden einfach blau. Cool. Ich habe mich noch nie getraut, den Unterricht zu schwänzen.

Als ich nach Hause komme, schiebe ich mir eine Pizza in den Ofen und bin ganz aus dem Häuschen. Endlich hab ich die einmalige Chance, David näher kennenzulernen. Wenn die anderen mitkriegen, dass er bei mir abhängt, ändern die bestimmt ihre Meinung über mich. Ach du Scheiße, ich kann doch so jemand nicht in mein Zimmer lassen. Das ist viel zu sauber und aufgeräumt, da achtet Mom nämlich immer sehr drauf. Die hat einen absoluten Ordnungsfimmel. Ich wetze also die Treppe rauf und mache ein wenig Unordnung. Die dunkelblaue Samtdecke, die über der Couch ausgebreitet liegt wird zerwühlt, das Bett ebenfalls. Ich reiße ein paar von meinen Büchern aus dem Regal und lege sie auf den Boden, noch einige Zeitschriften dazu, eine Schokokusspackung und ein zwei Kleidungsstücke. Das muss reichen. Mom würde jedenfalls einen Anfall kriegen.

Um viertelvordrei zünde ich ein Vanilleräucherstäbchen an, laufe auf und ab und warte. Um viertelnachdrei bin ich fest davon überzeugt, dass David keinen Bock auf Mathe hat. Um halbvier klingelt es an der Tür. Ich renne herunter, öffne und er ist tatsächlich da.

»Hi, hab mich etwas verspätet.«

»Komm rein.«

In meinem Zimmer wirft er seinen Mantel auf den Boden und blickt sich neugierig um. Er greift nach den Schokoküssen, fläzt sich auf die Couch und fängt an zu essen.

»Mann bist du ordentlich. Du müsstest mal mein Zimmer sehen.«

»Wollen wir dann anfangen?« frage ich, schnappe mein Mathebuch und setze mich an den Schreibtisch.

»Was? Womit?« entgegnet David. »Ah so. Ja also, weißt du, eigentlich brauche ich keine Nachhilfe. Das war nur ein Vorwand.«

Ich bin verwirrt. »Wie ein Vorwand? Wieso?«

David beißt in einen Schokokuss. »Naja, ich wusste halt nichts besseres, um an dich ranzukommen. Du bist ja dermaßen abweisend in der Schule...man kriegt echt Frostbeulen von deinem Blick.«

Ich verstehe die Welt nicht mehr. Abweisend? Ich? Warum will er mich kennenlernen?  
Ich bin ein uncooler Streber.

»Stehst du auf von Stuckrad-Barre?« Er deutet mit dem Kopf auf die Bücher, die vor ihm auf dem Boden liegen.

»Äh, ja. Der schreibt ganz lustig.« Nervös drehe ich mich auf meinem Schreibtischstuhl hin und her.

»Was liest'n sonst noch so?«

»Äh, keine Ahnung«, entgegne ich hilflos.

»Was ist mit Musik?«

»Mh?« mache ich nur und zucke die Achseln.

»Redest du immer so viel? Pass auf, ich will mich mit dir anfreunden, falls du es noch nicht bemerkt haben solltest und...du darfst es mir ruhig ein bisschen leichter machen.«

»Wieso?«

Er grinst. »Ich strengte mich nicht gerne an. Davon kriege ich Kopfschmerzen.«

»Nein, ich meine, warum willst du mein Freund sein? Eigentlich will das niemand.«

»Na weil mich die ganzen Penner in der Schule anöden. Ich hab dich beobachtet, du stehst irgendwie immer abseits, bist nicht laut, prollig und dumm wie die anderen. Ich hab von Anfang an gecheckt, dass du den Hirnis haushoch überlegen bist und dich bewusst von ihnen abgrenzt...das gefällt mir.«

David leidet offensichtlich an sehr schweren Wahrnehmungsstörungen.

»Ich bin ein Streber.«

»Und wenn schon. Ich kann dich irgendwie gut leiden und...oh, Scheiße, jetzt ich hab deine ganzen Schokoküsse aufgeessen.« Er hält mir die leere Schachtel vor die Nase.

»Kein Problem.« Ich nehme sie ihm ab und werfe sie in den Papierkorb.

»Was machst'n sonst so?«

»Wie sonst?«

»Wo gehst'n am Wochenende so hin?«

»Ich bin meist zuhause«, entgegne ich ehrlich und bereue sogleich.

»Oha, klingt ja spannend. Hast du eine Freundin?«

»Nee und du?«

Er zündet eine Zigarette an. »Ja, also so gewissermaßen. Aber ich hab jetzt keinen Bock darüber zu reden. Erzähl lieber was von dir.«

Oh Gott, was denn? »Was willst du denn wissen?«

David legt sich gemütlich auf die Couch. »Keine Ahnung. Irgendwas.«

»Ich bin ein absoluter Langweiler, tut mir Leid. Ich grenze mich auch von den anderen nicht ab...die wollen mit einem Langweiler wie mir nichts zutun haben.«

»Wie kommst du denn darauf?«

»Na, sieh mich doch mal an.«

Er mustert mich. »Und?«

Ich zucke die Schultern. »Sag mal, stimmt es eigentlich, was man sich so über dich erzählt?«

»Kommt drauf an, was man sich so erzählt.«

»Naja, dass du einen Lehrer verprügelt hast und deshalb die Schule wechseln mußtest und dann die Sache mit der Refrendarin und die Sekte und der Friedhof und...«

David unterbricht mich mit einem Lachenfall. »Sehe ich vielleicht aus wie ein Schläger? Und was hab ich mit der Refrendarin angestellt...sie gekillt und auf'm Friedhof verscharrt?«

»Nee, du sollst mit ihr...also, naja, du weißt schon.«

»Ach du Scheiße, wer sagt denn das? Nee, das war alles ganz anders.«

»Wie denn?«

»Ich...äh, naja, bin halt sitzengeblieben. Hatte ziemlich viel Stress und keinen Nerv auf Schule. Enttäuscht?«

»Wieso sollte ich?«

»Keine Ahnung, vielleicht hast du dir ja gedacht, dass ich ein kleiner Krimineller bin und fandst das aufregend...wo dein Leben doch so langweilig ist. Wie hast du eigentlich deine Haare so geil hinbekommen?«

Ich traue mich nicht, ihm zu sagen, dass es ein Unfall, beziehungsweise meine Unfähigkeit war.

»Weiß nicht mehr. Du findest das wirklich gut?«

»Klar. Was machst'n am Samstag?«

»Nix.«

»Bei Sandra ist Party...ich dachte, du kommst auch.«

»Ich bin nicht eingeladen.«

»Doch, bist du.«

»Nee.« Ich schüttel bestimmt den Kopf.

»Komm trotzdem mit. Hab keine Lust, allein hinzugehen.«

Wahnsinn. Party bei Sandra, meiner heimlichen Traumfrau. Mir wird ganz warm.

»Ich weiß nicht. Also gut.«

»Okay, ich muß los. Wir sehen uns ja morgen.« David springt auf, schnappt seinen Mantel und ist auch schon verschwunden.

---

Ich sitze in meinem Zimmer und warte auf David, der vorbeikommen wollte. Hab noch nicht aufgeräumt, obwohl Mom es mir aufgetragen hat. Die soll sich um ihre Sachen kümmern, schließlich werde ich in ein paar Tagen sechzehn.

David sitzt jetzt übrigens in der Schule neben mir, hängt auch in den Pausen oft bei mir rum. Sandra hat das schon bemerkt, die schaut mich irgendwie anders an.

»Hey, hi Tobi.« David kommt rein und wirft sich sofort auf mein Bett. »Hast du was zu essen?«

»Mh, Pizza?«

»Egal, Hauptsache viel und heiß.«

Ich gehe in die Küche, kümmere mich um die Pizza, nehme noch eine Flasche Pepsi Light mit und serviere ihm beides.

»Findest du mich zu dick?«

Ich sehe ihn fragend an.

»Ich meine, wegen der Light-Coke.«

»Ach so, nee aber wir haben keine andere.«

Gierig verschlingt er die Pizza. »Und...schon überlegt, wie du bei Sandra landen kannst?« Ich werde knallrot. »Hä? Wie landen? Wie meinst du das?«

»Hey, du redest mit mir. Glaubst du, ich hätte nicht mitgekriegt, dass du verschossen bist?«

»Sie will nichts von mir.«

»Hat sie das gesagt?«

»Nein aber sie hat mir auch noch keinen Antrag gemacht.«

»Tja, du musst dich da schon ein bisschen anstrengen. Mal was von flirten und anmachen gehört?«

»Ich kann sowas nicht. Und selbst wenn, Sandra will eh nur meine Hausaufgaben.«

»Blödsinn. Naja, morgen ist die Party und das ist doch eine ganz gute Gelegenheit, mal aufs Ganze zu gehen.«

Mir wird übel. Aufs Ganze gehen - ich. Wo ich doch noch nie richtig geküsst habe. David weiß offensichtlich wo es langgeht. Ich glaube, der weiß einfach alles.

»Wieso nimmst du deine Freundin eigentlich nicht mit, sondern mich?«

»Peggy? Die macht was mit ihren Schnepfen, außerdem läuft es momentan nicht so toll und außer-außerdem wollte ich dir die Möglichkeit schaffen, dich deiner Angebeteten zu nähern.«

»Ehrlich, ich weiß gar nicht, wie ich das machen soll. Alle sind hinter ihr her, warum sollte sie sich ausgerechnet in mich verlieben?«

»Wenn du sie so finster anstierst, kriegst du sie bestimmt nicht. Mann, lächle doch mal.« Ich grinse horrorartig, worauf David lacht.

»Damit kannst du vielleicht Frankensteins Braut beeindrucken.« Er hebt eine Braue. »Was willst'n anziehen?«

Ich deute auf die Klamotten, die ich trage - Jeans und Pullover.

»Das hatte ich befürchtet. Sucht deine Mutter deine Klamotten aus oder gefällt dir das Ensemble echt?«

Ich finde Davids Sachen cool. Schwarze Jeans, enges schwarzes Shirt mit Sicherheitsnadeln dran, Hundehalsband.

»Naja«, sage ich etwas hilflos.

»Tut mir Leid aber das sieht total beschissen aus. Zum Glück bin ich jetzt da.« Er wirft einen Blick in meinen Kleiderschrank und schließt entsetzt die Tür. »Ich bringe dir morgen was von mir mit.«

»Was denn?«

Er wirft sich wieder aufs Bett. »Ach das weiß ich noch nicht. Lass dich überraschen.«

»Musst du nicht bald nach Hause? Ist schon fast halb elf.«

»Meinen Vater interessiert es einen verfluchten Scheiß, wo ich bin und wann ich heim komme. Hauptsache, ich störe ihn und mein Stiefmonster nicht beim Vögeln.«

»Was für ein Monster?« frage ich irritiert.

»Stiefmonster. Meine Mutter hat sich scheiden lassen und ist abgehauen, mein Vater hat danach diese schreckliche Frau geheiratet. Die ist echt das Letzte. Ich weiß gar nicht, warum die mich so hasst. Die erzählt meinem Vater ständig so Schoten, dass ich ihr Geld klaue, sie anmache und sowas. Ey, die Alte ist fast vierzig, hat eine Scheißfrisur und ist klapperdürr. Weder Titten noch Arsch. Auf sowas stehe ich bestimmt nicht und Geld hab ich ihr schonmal gar nicht geklaut. Leider glaubt mein Vater alles, was sie so faselt.«

»Das ist ja echt hinterhältig«, nicke ich.

»Allerdings. Das ist auch der Grund, weshalb ich die Klasse wiederholen muss. Scheiß Drecksfotze...entschuldige den Ausdruck...die hat es so weit getrieben, dass ich abgehauen bin und fast ein Jahr auf der Straße gelebt habe. In leeren Häusern hab ich gepennt, bei den Alkis und so. War ganz schön hart.«

»Und wieso bist du wieder nach Hause?« frage ich fasziniert.

»Weil mir kalt war.«

»Wenn du mal nicht weißt, wo du hin sollst, kannst du zu mir kommen«, biete ich ihm mutig an, weil ich nicht weiß, was Mom und Dad dazu sagen werden.

»Ehrlich? Das ist cool von dir. Danke, ich komme bestimmt darauf zurück. Ich nehme mal an, deine Eltern wissen immer, wo du dich rumtreibst, hab ich recht?«

»Ja, aber das nervt ganz schön. Ständig mischen die sich ein und machen mir Vorschriften. Räum dein Zimmer auf, zieh dich ordentlich an, mach deine Hausaufgaben, geh zum Klavierunterricht. Zum Kotzen.«

»Wenigstens kümmern die sich um dich und deine Zukunft als berühmter Starpianist. Meinem Vater ist egal, was aus mir wird. Scheiße, das Thema nervt.«

## 2

Mann, dieser Tobias ist echt ein schwerer Fall. Der hat von nichts eine Ahnung. Höchste Zeit, ihm mal etwas unter die Arme zu greifen. Aber bei den Eltern ist es auch kein Wunder, dass er so verklemmt ist. Als ich die zum erstenmal gesehen habe, wurde ich sofort einem Verhör unterzogen...was meine Eltern beruflich machen, was ich später mal werden will, wie ich in der Schule bin und was Tobias und ich denn immer so machen. Brrrr...gruselig.

Irgendwie ist Tobi mir sofort aufgefallen, denn er wirkt wie ein Alien unter den ganzen Schulidioten, ist in den Pausen meist allein und liest. Von Sandra, der Klassenschlampe habe ich erfahren, dass er ein langweiliger Streber ist, doch ich wollte mir lieber mein eigenes Urteil bilden. Also hab ich ihn mal angequatscht, ihn besucht und so weiter. Der wohnt ziemlich nobel, würde mir auch gefallen. Die obere Etage des Hauses bewohnt er mit seiner Schwester allein. Er hat ein, sie zwei Zimmer, das Bad wird sich geteilt.

Ich glaube, der hat sein Zimmer extra für mich ein bisschen unordentlich gemacht. Ist ja irgendwie niedlich. Jedenfalls lechzt der förmlich danach mit mir befreundet zu sein - das mag vielleicht arrogant und eingebildet klingen aber ich glaube, das ist einfach so. Wahrscheinlich hat er mitbekommen, dass Sandra immer bei mir rumhängt...der ist nämlich scharf auf sie. Der Arme, ist bis über beide Ohren in ein Mädels verschossen, das sich pausenlos über ihn lustig macht. Vielleicht hätte ich ihm das sagen sollen, doch das hab ich

nicht übers Herz gebracht. Bleibt mir nur noch, ihn ein wenig aufzupolieren und zu hoffen, dass Sandra erkennt, was für ein toller Kerl er ist. Oder er bekommt mit, dass Sandra eine Knalltüte ist. Was will er denn mit so einer dummen Kröte, die glaubt, dass Benjamin der Sänger von »Stuckradbarre« ist? Ich hab mir fast in die Hose gepisst, als sie das vom Stapel ließ. Aber wenn er sie unbedingt will...

Dad und das Stiefmonster haben sich schon wieder auf mich eingeschossen - vielleicht kann ich ja heute nacht bei Tobi schlafen, er hat mir das schon mal angeboten.

Erstmal sehen, wie sich die Party entwickelt.

---

Tobi ist noch im Bad und probiert meine Klamotten an. Hab mal was rausgesucht, das nicht ganz so gewagt ist. Schwarze Cordhose, mein Lieblingsshirt mit dem Dornenkronen-Jesus, Lederjacke. Bei den Haaren werde ich ihm helfen müssen, die können unmöglich so angeklatscht bleiben.

»Du, ich glaube, das steht mir nicht.« Er kommt ins Zimmer geschlichen und zupft unbehaglich an meinem Shirt.

»Blödsinn, das sieht gut aus«, antworte ich und bin erstaunt, weil ich wirklich verdammt recht habe. Tobias ist insgesamt zierlicher als ich und mir fällt heute auf, dass er ein total schönes Gesicht hat. Große braune Augen, kleine Nase und supergesunde Haut. Nicht dass ich eine Pickelvisage hätte... Doch, Tobi ist echt niedlich.

»Setz dich«, kommandiere ich und er gehorcht sofort. Ich wusel seine Haare ein bisschen durcheinander, nehme noch etwas Wachs und Haarlack und bin fast zufrieden. »Nach oben schauen.« Ich schmiere ihm schwarzen Kajal um die Augen, tusche seine langen, dichten Wimpern...perfekt.

»Sandra wird dir auf der Stelle mit Haut und Haaren verfallen«, grinse ich. Er sieht unglücklich aus.

»Was ist?«

»Das klingt vielleicht blöde aber...was mache ich denn, wenn...naja, wenn sie mich wirklich gern hat?«

»Du stellst Fragen. Flachlegen, was sonst. Okay, Spaß beiseite. Was ist dein Problem?«

»Äh...nichts, vergiss es.«

»Wie du meinst, wollen wir los?«

Er nickt.

Die Party ist schon ziemlich laut und voll. Sandras Eltern sind nicht da, dementsprechend wild treiben es die Teenies. Tobi sieht immer noch nicht glücklich aus, doch als er Sandra in ihrem engen Mini sieht, fangen seine Augen an zu strahlen.

Mädchen müsste man sein. Anscheinend steht Tobi auch auf Klappergestelle. Naja, wenigstens Titten hat Sandra, die hat sie in ein bemerkenswert enges sehr kurzes Oberteil gepresst. Macht mich trotzdem nicht besonders an aber das soll sie ja auch gar nicht. Hier geht es um Tobi.

Sie begrüßt mich mit einem Kuss auf die Wange und stiert einen Moment auf den von mir gestylten Tobias.

»Tobi? Mann, ich hätte dich fast nicht erkannt. Du siehst irgendwie so anders aus. Was ist denn um Himmelswillen passiert?«

»Gar nichts.«

Oh je, vom Flirten hat der auch keine Ahnung.

Sandra schmiegt sich an mich. »Willst du was trinken, David?«

»Klar. Hast du Wein?«

Sie nickt glücklich und reicht mir eine Flasche Billigzeug. Was soll's...Hauptsache der macht schnell breit, nüchtern sind die Hirnis kaum zu ertragen. Die Musik ist ebenfalls das Letzte. Linkin Park oder so'n Scheiß, ich könnte kotzen und kippe schnell den Wein runter.

»Willst du auch was?« frage ich Tobi und kenne die Antwort bereits. Der hat noch nie Alkohol getrunken. Noch etwas, das ich ihm beibringen muss.

Sandra ist echt penetrant und kaum von mir wegzukriegen. Scheiße, die soll sich um Tobi kümmern, der sieht aus, als würde er gleich losheulen. Ich verdrücke mich diskret und suche mir einen Platz, von dem ich die beiden im Blick habe.

Erst stehen die wie angewachsen voreinander, dann fangen sie endlich an zu reden. Immer-hin. Der Wein wirkt langsam, mir wird angenehm warm. Tobi hat echt einen süßen Hintern, da liegt plötzlich Sandras Hand drauf. Volltreffer würde ich sagen. Hoffentlich vermässelt der Kleine das nicht.

Mir ist doch ganz schön schwumselig im Kopf, ich schließe meine Augen und schlafe ein.

Bis mich jemand aufrüttelt. Es ist Tobias.

»Was'n los?«

»Wir müssen sofort gehen«, erklärt er nervös.

»Wieso? Läuft doch alles gut mit Sandra, oder nicht?«

»Lass uns gehen.«

»Setz dich und trink was.«

Er schüttelt den Kopf, doch ich ziehe ihn auf die Couch. Er riecht nach Vanille. Mmmhh... lecker. Ich greife nach einer neuen Weinflasche und setze sie ihm an den Mund. Er verzieht das Gesicht.

»Das schmeckt nur beim ersten Schluck so scheiße, glaub mir. Komm schon, du wolltest doch kein braver Streber mehr sein.«

Das funktioniert, er trinkt und ist nach ein paar Schlückchen fast hackendudeldicht. Ich bin leider wieder nüchtern. »Also, was ist jetzt mit Sandra?«

»Die ist wie ausgewechselt«, lallt er. »Total nett und...so...anschmiegsam.«

»Na dann bist du doch am Ziel. Herzlichen Glückwunsch. Warum hängst du dann hier bei mir? Das ist eine Party. Da knutscht und fummelt man bis zum geht nicht mehr.«

Bevor er was sagen kann hat Sandra sich neben uns gesetzt und kuschelt sich an Tobi, der das gar nicht richtig mitbekommt.

»Mir ist schlecht«, jammert er.

Scheiße, das ist wohl alles ein bisschen zuviel aufeinmal. Party, Alkohol und seine Traumfrau, die fast auf seinem Schoß sitzt und ihre Titten vor seiner Nase auf und ab hüpfen lässt. Also, die kann anmachen, das muss man ihr lassen.

»Leg deinen Kopf an meine Schulter«, säuselt sie und sieht mich an.

Tobi sträubt sich, der Volltrottel. »Nee, ich muss brechen.« Kacke, der wird doch nicht auf die Titten seiner Angebeteten kotzen? »Entschuldigt du uns kurz?« frage ich Sandra, ziehe Tobi von der Couch und schleppe ihn ins Bad. Dort kotzt er ausgiebig ins Klo. Mir wird fast selber schlecht.

Als er fertig ist, wäscht er sich mit meiner Hilfe das Gesicht. »Ich hasse Alkohol. Ich will nach Hause.«

Ich tätschel ihm die Wange. »In Ordnung.«

Nachdem ich ihn sicher in sein Bett gebracht habe, entschlief ich mich doch in mein eigenes zu gehen. Scheißegal ob das Stiefmonster Intrigen spinnt. Ich lass mich doch von der Scheißkuh nicht vertreiben.

Als ich nach Hause komme, sitzt Peggy auf der Treppe. »Mann, wo bist du gewesen? Ich warte schon seit Stunden auf dich, du Penner.«

»Was willst du überhaupt? Ich dachte, heute ist Schnepfenabend«, entgegne ich und nehme sie mit in mein Zimmer.

»Hab mich gelangweilt und hatte Sehnsucht nach dir«, säuselt sie mir ins Ohr. Irgendwie hab ich jetzt gar keinen Bock auf sie, ich will schlafen. »Wieso gehst'n nicht nach Hause?«

»Hab ich doch gerade gesagt, Idiot.« Ihre Arme schlingen sich wie Tentakel um mich, ich schiebe sie weg.

»Hör mal, Tintenfischchen, ich bin müde. Du kannst meinetwegen bei mir schlafen aber nicht mit mir, ok.«

Sie ist sofort genervt und schmolzt, legt sich dann aber doch ins Bett und lässt mich zum Glück in Ruhe.

Ich mag Peggy eigentlich recht gerne aber momentan geht sie mir bei jeder Kleinigkeit auf die Nerven. Keine Ahnung, warum. Mir wird das alles langsam zu viel.

Wir sind seit ungefähr zwei Jahren zusammen...mit unzähligen Unterbrechungen, weil wir uns ständig streiten und dann doch wieder vertragen. Einer von uns ist immer eifersüchtig. Ich, wenn sie von irgendwelchen Kerlen angebaggert wird und sie, weil ich ständig von Mädchen belagert werde, sagt sie. Oh mann, wenn sie die Wahrheit wüsste, wenn sie wüsste, was ich in den zwei Jahren so alles hinter ihrem Rücken getrieben habe...sie würde mir die Rübe abhacken. Wahrscheinlicher ist, dass sie mir gar nicht glauben würde.

---

Am nächsten Tag statte ich Tobi einen Besuch ab. Er sieht echt scheiße aus, müde und krank.

»Na, wie geht's dem Schluckspecht?« begrüße ich ihn und setze mich aufs Bett.

»Ich hab schon zwei Paracetamol geschluckt und immer noch Kopfschmerzen«, stöhnt er.

»Von dem bisschen Wein? Mann, das müssen wir echt trainieren. Gib mir mal die Schoko-küsse. Was war denn jetzt mit Sandra?«

Er verdreht die Augen. »Die hat mir tausend Fragen gestellt - über dich. Ich fürchte, sie ist mehr an dir interessiert als an mir.«

»Blödsinn. Die will sich nur wichtig machen. Die will spielen, dich eifersüchtig machen und aus der Reserve locken.« Ich muss einfach zu dieser kleinen Notlüge greifen.

»Meinst du?«

»Klar. Ich kenne die Frauen. Du musst ihr einfach zeigen wo's langgeht. Die will flachgelegt werden.«

»Das wäre dann das nächste Problem«, sagt er leise und fängt an, seine Hände ineinander zu verkrampfen. »Ich...ich weiß doch gar nicht, wie ich das anstellen soll.«

»Naja, so schwer ist das nicht. Knutschen, fummeln und irgendwann deinen Schwanz rein-stecken.«

»Klingt ja sehr romantisch.«

Oh, ich hatte vergessen, dass er in Sandra verliebt ist.

»Die wichtigste Regel ist...cool bleiben. Mädchen stehen auf undurchsichtige, geheimnisvolle, verwegene Typen. Lass sie eine Weile zappeln und behandle sie wie ein Stück Scheiße. Das funktioniert immer.«

»Ich bin ein Langweiler, schon vergessen? An mir ist nichts Geheimnisvolles. Und außerdem hab ich sie gern, wie könnte ich sie dann schlecht behandeln? Wenn man dir zuhört, drängt sich einem der Verdacht auf, dass du ein Frauenhasser bist.«

»Das stimmt nicht. Ich sage dir nur, wie ich's erlebt habe.«

»Sandra ist bestimmt nicht so. Es geht mir ja auch nicht nur um Sex. Ich liebe sie.«

»Aber du willst schon auch mal irgendwann nicht mehr Jungfrau sein, mh?« Mein Spruch ist ihm sehr peinlich, er wird rot und nervös, was ganz bezaubernd aussieht.

»Schokokuss?« frage ich und biete ihm einen an.

»Nein, danke. Ich will nicht fett werden.«

»Also davon bist du meilenweit entfernt. Was wiegst du eigentlich? Dreißig Kilo?«

»Dann wäre ich wohl im Krankenhaus und würde zwangsernährt.«

»Naja, ich sollte mich auch zurückhalten«, sage ich, werfe die Packung auf den Boden und reibe meinen Bauch. Meine Figur nervt mich zur Zeit wirklich. Ich bin zwar nicht dick aber längst nicht so dünn und zart wie Tobi.

»Sag mal, ich hab am Freitag Geburtstag und will am Samstag eine Party geben...denkst du, wenn ich Sandra einlade, sie würde kommen?«

»Frag sie. Hey, was ist denn mit mir oder wird das eine Zwei-Leute-Party?«

»Nee, aber du bist doch eh eingeladen und Peggy auch.«

»Und ich vermute die ganzen Schwachmaten aus Sandras Clique ebenfalls.«

»Wenn die mitkriegen, dass du da bist kommen die bestimmt.«

»Ach das ist der Grund. Es geht dir gar nicht um mich.« Ich spiele den schwer Enttäuschten.

»Doch, natürlich. Ich will dich dabei haben, ehrlich«, versichert er.

Tobi ist extrem süß.

»Schon gut, ich hab nur Spaß gemacht. Wieso feierst du nicht gleich Freitag?«

Er verdreht die Augen. »Freitag ist Family angesagt. Meine ganzen Verwandten suchen mich heim. Willst du vielleicht abends vorbei kommen?«

»Sind die Verwandten dann noch da?« frage ich misstrauisch, doch er schüttelt lächelnd den Kopf.

### 3

Das Leben ist schön. Das heißt, es könnte schön werden. Seit ich mit David auf Sandras Party aufgetaucht bin ist sie total aufmerksam und freundlich zu mir. Ich glaube, sie mag mich wirklich. Erst dachte ich ja, sie will über mich an David ran doch der hat mir erklärt, dass das eine Masche der Mädchen ist, um sich interessant zu machen. Jedenfalls hat sie auf der Party schwer mit mir geflirtet und ich hab's vermasselt, weil David mir diesen bescheuerten Wein eingeflößt hat und mir übel wurde und ich brechen musste. Ich hatte am ganzen nächsten Tag Kopfschmerzen. Kann nicht verstehen, was die Leute am Alkohol finden. Aber es hat gut getan, mal nicht der brave Junge zu sein. Mein erster Alkoholrausch!!

Oh Gott aber was mache ich am Samstag, wenn Sandra mich küssen will oder noch mehr?

Ich weiß doch gar nicht, wie das geht. Ich bin total nervös. Als ich Sandra heute in der Schule gefragt habe, ob sie zu meinem Geburtstag kommt, hat sie mich ganz süß angeschaut und

»Na klar, ich freu mich schon« geantwortet.

Mein Herz hätte sich beinahe überschlagen. Dann hat sie mich auf die Wange geküsst... Wahnsinn. David hat den Daumen nach oben gestreckt und gegrinst.

Ich muss ihn unbedingt mal übers Küssen ausfragen, natürlich ganz beiläufig. Der soll ja nicht denken, ich hätte von nichts eine Ahnung.

Mom und Dad hab ich schon schon darauf vorbereitet, dass ich am Samstag eine Party gebe und das Haus für mich brauche. Erst waren sie strikt dagegen, doch nach stundenlangem Betteln gaben sie nach. Jetzt gehen die aus und ich hab meine Ruhe. Natürlich darf niemand Alkohol trinken und es sollen auch nicht ganz so viele Leute kommen. Hab ihnen alles mögliche versprochen und insgeheim einen Vogel gezeigt.

Wollte David heute seine Klamotten zurückgeben, doch er schüttelte den Kopf und hat gesagt, ich solle sie behalten. Das Angebot nehme ich natürlich gerne an, die Sachen gefallen mir jetzt doch. Erst kam ich mir noch komisch vor, doch wenn in meinen Kleiderschrank schaue, bekomme ich das kalte Grausen. Ätzend, diese Kinderklamotten.

---

Ich bin sechzehn. Und ich sitze am Kaffeetisch mit Mom, Dad, Beate, Oma, Opa und diversen Onkeln und Tanten. Zum Gähnen langweilig.

Glücklicherweise gab es ausschließlich Geldgeschenke. Davon werde ich mir eine neue Garderobe zulegen - ich hoffe, David macht es nichts aus, mit mir shoppen zu gehen. Ich höre kaum zu, was die Verwandten sich so erzählen, ich bin schon total aufgeregt wegen der Party morgen. Bin mal gespannt, was Sandra an hat. Aber die sieht sogar in einem Müllsack noch supersüß aus. Ob ich sie küssen werde? Ob ich dann fest mit ihr zusammen bin? Oh mann, meine erste Freundin und gleich so eine Traumfrau, die jeder toll findet.

»Tobias, hast du nicht gehört, Junge?«

Tante Adele stößt mich an. Kacke, was hat die gesagt?

»Doch doch«, versichere ich und hab keine Ahnung, was die alte Schreckschraube will.

»Aber bitte was Schönes spielen.«

Ich ahne Fürchterliches. Ich glaube, ich soll ein kleines privates Klavierkonzert geben. Da hab ich ja vielleicht jetzt Lust drauf. Naja, bloß lächeln und alles über mich ergehen lassen, dann ist es am Schnellsten vorbei.

Ich setze mich also ans Klavier, streiche über die Tasten und schon entlocke ich dem Instrument eine zarte kleine Melodie. Obwohl man bei Beethoven nicht gerade von zart sprechen kann. Als ich mich gerade so richtig in Rage spiele, auf die Tasten eindresche, sehe ich die entsetzten Gesichter der lieben Verwandten. Na gut...was anderes. Ich entscheide mich für ein langweiliges, zuckersüßes Mozart-Stück. Die Verwandten sind entzückt, applaudieren und gratulieren meinen Eltern zu ihrem fabelhaften Sohn. Mir wird speiübel.

Um neun ist die Heimsuchung endlich vorbei. Ich liege entspannt auf meinem Bett und denke an meine Traumfrau, was mich gleich wieder nervös macht.

Scheiße, jetzt bin ich sechzehn und hab noch nie ein Mädchen geküsst. Was, wenn Sandra das merkt (weil ich natürlich alles falsch machen werde) und mich auslacht? Oder noch schlimmer... sie ekelt sich vor mir, weil ich Mundgeruch habe oder sie vollsabber oder sowas. Nicht auszudenken!!

»Happy...Birthday...to you ...« David schwenkt eine Weinflasche, grinst und interpretiert mit extrem rauchiger Gänsehautstimme eine Version von Marilyn Monroes Geburtstagsliedchen für JFK. Ihr hätte das bestimmt gefallen. Mir gefällt es auch.

»Alles Gute zum Geburtstag.« Er reicht mir eine Tüte und setzt sich neben mich.

»Sorry, zum schön verpacken war keine Zeit mehr.«

Neugierig schaue ich in die Tüte. Da ist was Schwarzes drin, kalt und hart. Es ist tatsächlich Davids Lederjacke, die ich am Samstag anhatte. Ich halte es im Kopf nicht aus.

»Du willst mir die schenken? Das...das geht doch nicht.«

»Dir steht die Jacke viel besser als mir, außerdem hat sie dir doch gefallen, oder?«

Ich nicke begeistert.

David hat inzwischen die Weinflasche geöffnet. »Und jetzt stoßen wir an.«

»Muss das sein?« frage ich und denke beklommen an den letzten Wein, den ich getrunken habe...an die Kopfschmerzen und das Brechen danach.

»Ja, allerdings aber keine Angst, ich passe schon auf, dass du nicht wieder kotzen musst.« Er gießt das dunkelrote Getränk in zwei Gläser, reicht mir eins davon und zwinkert mir zu.

»Auf dich, Tobi.«

Ich nippe vorsichtig und es schmeckt gar nicht mal so schrecklich. Sehr süß und überhaupt nicht bitter oder eklig. Mutig nehme ich noch einen Schluck und noch einen und noch einen und dann ist das Glas auch schon leer. David gießt nach.

»Aber nicht so schnell«, mahnt er, greift nach der Schokokusspackung.

Das zweite Glas ist leer und ich fühle mich plötzlich sehr schummrig und samtig und warm und weich wie in Watte gepackt. Wow...saufen macht Spaß.

»Und...geht's dir gut?« fragt David, worauf ich heftig nicke.

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt das Kussthema anzuschneiden finde ich. »Sag mal...stehst du eigentlich auf küssen?«

»Klar, du nicht?«

»Doch, schon aber...naja, woher weiß ich denn, was ein Mädchen toll findet? Ich meine, mag sie es lieber so oder anders?« Super, bescheuerter hätte ich wohl nicht fragen können.

Wie erwartet grinst David. »Du hast keine Ahnung davon, stimmt's?«

Ein bisschen wütend bin ich, weil David mir anscheinend gar nichts zutraut, andererseits hat er ja recht.

»Ich will mich bei Sandra auf keinen Fall zum Arsch machen, deshalb frage ich.«

»Okay, was genau willst du denn wissen?«

»Keine Ahnung, weiß nicht...ähem...alles?« schlage ich dusselig stammelnd vor.

Ich ernte ein lautes Seufzen. »Das wird schwierig, da brauche ich unbedingt noch was zu trinken und...du auch.« Er gießt unsere Gläser voll und trinkt seines schnell leer. Ich trinke langsamer, schließlich will ich mitbekommen, was er zu sagen hat.

»Mh, also eigentlich gibt's da gar nicht viel zu wissen, du drückst ihr deine Lippen auf den Mund, schiebst deine Zunge rein und fertig. Der Rest ergibt sich dann schon.«

»Und wenn ich meine Zunge zu tief reinstecke oder unsere Zähne aneinanderstoßen oder ich zuviel Spucke im Mund habe?«

David fängt an zu lachen und ich komme mir plötzlich sehr dumm vor.

»Sowas passiert dir schon nicht, glaub mir. Wenn du erstmal angefangen hast, wirst du automatisch wissen, was ihr gefällt und alles richtig machen.«

Ich muss wohl nicht sehr überzeugt aussehen, denn er seufzt noch einmal, stellt sein Glas ab und rückt ein Stück näher.

»Das ist alles zu theoretisch, wie mir scheint. Am Besten ich zeig's dir.«

Entsetzt weiche ich zurück. »Was? Nein...ich meine, wie...das geht doch nicht. Du kannst mich nicht...«

David verdreht die Augen. »Willst du nun wissen, wie es geht oder nicht?«

»Schon aber...«

»Dann stell dich nicht an wie ein verdammtes Kleinkind.«

Bevor ich noch was sagen kann, hat er sich rittlings auf meinen Schoß gesetzt. Ob das nun unbedingt sein muß...ich weiß ja nicht.

»Also«, er sieht mich an, »gib mal deine Hände.« Er greift nach ihnen und legt sie auf seine Hüften. Puh, etwas komisch kommt mir das hier schon vor.

»Befeuchte deine Lippen und mach die Augen zu.«

»Warum?«

»Du sollst keine Fragen stellen, sondern machen, was ich sage. Na los.«

Ich lecke mir also über die Lippen, schließe meine Augen und warte reichlich mulmig auf das, was nun kommen soll.

Nach einigen Sekunden spüre ich zuerst warmen Atem an meinem Gesicht, dann einen sehr weichen Mund, der sich vorsichtig auf meinen legt. Mein Magen kribbelt so merkwürdig, ich ignoriere es und konzentriere mich lieber auf meine Zunge, die im Augenblick noch wie gelähmt in meinem Schlund liegt. Zunge reinstecken schießt es mir durch

den Kopf, ich öffne also meinen Mund ein klitzekleines bisschen und lasse meine Zunge ein wenig umhertasten, bis sie an Davids stößt.

Ulkig...er schmeckt nach Schokokuss. Da ist noch was...ein kleiner Knubbel, ziemlich glatt und hart...ein Zungenpiercing? Mir ist bis jetzt nicht aufgefallen, dass er so etwas hat. Cool.

Ich höre ihn laut atmen, seine Haare kitzeln mein Gesicht, seine Arme liegen auf meinen Schultern, seine Hände streicheln meinen Nacken. Ob ich auch was mit meinen Händen machen muss? Dabei hab ich schon genug mit meiner Zunge zu tun, die von Davids umschlängelt wird. Trotzdem schiebe ich meine Finger unter seinen Hintern, kralle sie in den Stoff seiner Jeans. Irgendwann bin ich der Meinung, dass ich genug Unterricht habe und schiebe ihn weg.

»Ich...ich krieg keine Luft mehr«, sage ich atemlos.

David rutscht von meinem Schoß und nimmt einen großzügigen Schluck Wein direkt aus der Flasche.

»Und...wie war ich?«

Sein Gesicht ist ziemlich rot. »Für den Anfang gar nicht übel. Ich denke, für Sandra reicht das aus.«

»Ist das alles?« frage ich etwas enttäuscht. Ich fand mich absolut klasse.

»Was willst du denn hören? Du musst dir übers Küssen keine Gedanken mehr machen, ok?«

Er angelt nach seinen Zigaretten, lässt die Packung zweimal auf den Boden fallen und schafft es schließlich, sich eine anzuzünden.

»Irgendwas nicht in Ordnung? Hab ich doch was falsch gemacht und du willst es mir nicht sagen?«

»Wie kommst'n darauf?« brummt er.

»Du bist so komisch.« Ich muss aufeinmal kichern. »Du schmeckst übrigens nach Schoko - KUSS. Hahaha.« Scheiße, was bin ich denn so albern? »Sag mal, meinst du, Sandra hat was dagegen, wenn ich ihr beim küssen an den Busen fasse?«

»Sie wird beglückt sein. Ich muss jetzt los.« Hastig springt er auf, zieht seinen Mantel an, was lange dauert, weil er das eine Ärmelloch nicht gleich findet und läuft zur Tür. »Bis morgen.« Weg ist er.

Mann, der verhält sich wirklich merkwürdig. Ich lasse mich aufs Bett fallen und denke nach. Mein erster Zungenkuss - von David. Ist ja schon absurd, einen Typen zu knutschen. Was soll's. Ich hab mal in einer Teeniemädchenzeitschrift gelesen, dass die Teeniemädchen sich auch gegenseitig so das Küssen beibringen. Bin zwar kein Mädchen aber durchaus noch ein Teenager. Und schließlich muss man ja nun auch wissen, wie es geht, was bleibt einem übrig? Dennoch behalte ich die Aktion mal lieber für mich, hoffentlich tut David dasselbe.

---

Mom und Dad sind weg. Chips und andere Knabbersachen stehen überall rum, David hat reichlich Alkohol und andere Getränke besorgt, eine von seinen CDs eingelegt und die Leute scheinen sich zu amüsieren. Sandra sieht einfach umwerfend aus - schwarzes Samtkleid und hohe Stiefel. Ihre Haare hat sie hochgesteckt, zwei Strähnen rahmen ihr hübsches Gesicht ein. Kurz gesagt, sie ist wunderschön.

Ich liebe sie.

Das Geschenk hätte etwas origineller sein können, ein amazon-Gutschein. Naja, Hauptsache sie ist da und lächelt mich an. Das tut sie und zwar ohne Unterlass. Ich könnte die ganze Welt umarmen. David hat mir wieder Klamotten geliehen...sein Shirt mit den Ellenbogenlöchern. Er selbst sieht wahnsinnig cool aus. Lackhose, Netzhemd und schwarzgeschminkte Augen, doch Sandra hat nur Augen für mich. Ich hatte etwas Angst, dass sie doch insgeheim in David verknallt ist und sah meine Felle bereits davonschwimmen, als er hier so auftauchte.

Im Augenblick sitzt er in einiger Entfernung und trinkt irgendwas von seinem Alkoholzeug. Sandra und ich füttern uns gegenseitig mit Erdnussflips. Ich spüre genau, dass es gleich so weit sein wird...wir werden uns küssen. Mir ist ganz schwindlig, sie riecht wahnsinnig gut. Irgend so ein dezenter Blumenduft, er passt ausgezeichnet zu ihr, was ich ihr auch sage. Sie lächelt mich an. In ihren grünen Augen funkeln kleine braune Pünktchen. Ich beginne aus Spaß, ihre Sommersprossen zu zählen und stupse ihre kleine Nase.

»Tobi«, flüstert sie plötzlich, nimmt meine Hand und legt sie auf ihr nacktes Bein. »Küss mich.« Ich mache also, was ich gelernt habe. Befeuchte meine Lippen, schliesse die Augen und küsse sie. Ich glaube, es gefällt ihr, denn sie will gar nicht mehr aufhören.

Ich auch nicht...oder? Ich versuche nicht darüber nachzudenken, sondern knutsche und knutsche und schwebe auf Wolken.

Von der Party kriege ich restlos nichts mehr mit, für mich gibt es nur noch küssen und geküsst werden.

Jemand stößt mich an, es ist David. »Hör mal, es ist schon spät, die meisten sind weg und du solltest dich mal für fünf Minuten losreißen und mir helfen, die Schnapsleichen rauszukarren. Deine Eltern haben bestimmt keinen Bock auf ein vollgekotztes Wohnzimmer.«

Scheiße, darauf habe ich jetzt keine Lust aber ich kann ihn das nicht alleine machen lassen.

»Komm aber gleich zurück«, wispert Sandra und küsst mich noch einmal.

»Sie liebt mich, David.«

»Jaja, ich hab's gesehen.«

»Und sie mag es, wie ich küsse.«

»Toll, hilfst du mir jetzt mal?«

Ich lege meine Hand auf seinen Arm und sehe ihn an. »Das hab ich nur dir zu verdanken.« Einen Moment lang macht er einen sehr nervösen Eindruck, dann schüttelt er den Kopf.

»Schon gut«, murmelt er.

Wir verfrachten drei betrunkene Schulkameraden nach draußen und schieben sie auf den Heimweg.

»Wir sollten auch den Alkohol verschwinden lassen«, sagt David, »wenn noch was da ist.«

Viel ist das tatsächlich nicht mehr. Sandra hat bereits angefangen, etwas aufzuräumen. Dafür liebe ich sie noch mehr.

»Ihr kommt ja dann wohl ohne mich klar. Ich hau ab.« David steht schon im Mantel an der Tür.

»Danke.«

»Äh, Tobi...sehen wir uns morgen?«

Ich werfe einen Blick auf Sandra, mit der ich verabredet bin. »Nee, ich...ich hab schon was vor.« Sandra lächelt glücklich, David nicht. »Schon verstanden. Dann bis irgendwann.«

»Wir können ja telefonieren«, rufe ich noch.

»Sicher.«

»Der war ja schnell weg. Hat der was?« Sandra sieht mich an.

»Ich glaube, Stress mit seiner Freundin.«

»Den bekommst du auch, wenn du mich nicht sofort küsst«, lächelt sie.

»Das will ich natürlich nicht riskieren.«

Nach einer Endlosknutscherei verabschiedet sie sich.

Als ich endlich im Bett liege bin ich immer noch total aufgedreht. Sandra und ich sind zusammen. Ich kann es nicht glauben. Gestern noch ein Komplettloser und heute gehört mir das schönste Mädchen der Welt. Hoffentlich träume ich das alles nicht bloß.

## 4

Ich hab noch keine Lust nach Hause zu gehen, da erwartet mich eh nur Generve vom Stiefmonster. Eigentlich hatte ich ja gedacht, ich könnte bei Tobi pennen, doch der hat momentan andere Sachen im Kopf. Wie es aussieht war die Party für ihn ein voller Erfolg. Der Prinz hat seine Prinzessin, musste nicht mal einen Frosch küssen und nun leben sie glücklich bis an ihr Lebensende. Amen.

Ich schleiche zum alten jüdischen Friedhof und setze mich an einen Grabstein. Buhu-hu...wie gruftig. Was soll's. Hier stören wenigstens keine bekloppten Pappköpfe. Gut, dass ich den Wein mitgenommen habe, ist doch schon ziemlich kalt, wenn man die Nacht draußen verbringt. Eigentlich sollte ich mir die Hände reiben und auf die Schulter klopfen, weil ich es geschafft habe, Tobi und Sandra zu verkuppeln.

Wenn der wüsste, wie ich bei Sandra von ihm geschwärmt habe und was es für eine scheiß Arbeit war, sie davon zu überzeugen, dass er eben kein langweiliger Bücherwurm ist, sondern ziemlich cool und dass sie ihm 'ne Chance geben soll usw. Ich schätze, ich war ziemlich überzeugend, so wie die geknutscht haben. Ich hatte schon Angst, sie würden sich auffressen. Wenn man bedenkt, dass Tobi bis gestern noch null Ahnung hatte. Entweder er hat mich angelogen oder er ist ein Naturtalent. Das war aber auch eine Schnaps-idee gestern. Da höre ich mich sagen, ich müsste ihm zeigen, wie es geht und...schwups...sitze ich schon auf seinem Schoß.

Mann, hat der mich belämmert angeguckt. Gott sei dank hat der nicht mitbekommen, wie scharf ich auf ihn war.

Anfangs hab ich echt noch gedacht, ich wollte ihm nur helfen aber als er sich die Lippen geleckt hat...das war so geil, als hätte er das in einem eigens dafür vorgesehenen Workshop gelernt. Naja und dann der Kuss...ich hab fast Sterne gesehen und dachte immer noch, ich würde das alles nur für ihn tun. Verdammt, ich hätte es wissen müssen. Tobi ist genau der Typ auf den ich stehe. Zart, zierlich, schüchtern und absolut hetero. Und was mach ich Hirni? Muss mit ihm diese Knutschnummer abziehen, konnte es natürlich nicht lassen, das hab ich nun davon. Verliebt bis über beide Ohren und keine Chance auf ein Happy-End. Bin ich vielleicht ein gottverdammter Masochist?

Er hat durch mich seine Traumfrau und ich darf hier in der Kälte hocken und mich be-saufen. Gut gemacht, David. Aber was hätte ich sonst tun sollen? Ihm sagen *Hey, ich hab mich in dich verknallt, weil ich manchmal eben auch auf Jungs scharf bin. Darf ich dich jetzt bitte bitte vögeln?*

Der hätte sich wahrscheinlich bekreuzigt und mich mit Weihwasser besprenkelt. Jetzt ist eh alles zu spät, ich hab Sandra so geimpft, dass sie ihn sicher nicht mehr aus ihren Krallen lässt...genau wie Peggy mich fest in ihren Tentakeln hat. Ich hab sie gern und wenn ich mit ihr schlafe ist es auch oft ganz nett und angenehm aber mit 'nem Jungen ist es halt einfach viel besser. Da brauche ich mir wenigstens nicht vorzustellen, mit einem Typen im Bett zu liegen.

Mit Peggy läuft es tatsächlich erst richtig, wenn ich mir einen süßen Jungen vorstelle und was man so alles mit dem treiben kann. Ist vielleicht nicht sehr fein doch sie weiß ja davon nichts, also tut es ihr nicht weh. Die Frage ist, weshalb ich überhaupt noch mit Peggy zusammen bin? Meist nervt sie doch ganz schön und ich bin wiederum genervt, weil ich eigentlich was ganz anderes haben will. So eine verfluchte Kacke. Ich sollte mich von ihr trennen und...dann? Tobi wird sicherlich nicht plötzlich entdecken, dass er doch auf Typen steht und in meine Arme sinken. Nein, der sinkt in Sandras Arme. Er ruft mich morgen an hat er gesagt, ich warte lieber nicht drauf. So verschossen wie der ist, hat er mich bereits jetzt schon komplett gestrichen. Selbstverständlich ist er mit Sandra verabredet und hat keine Zeit für mich. Was hatte ich denn erwartet?

Dass er sich, jetzt, wo er hat, was er wollte, noch immer mit mir abgibt? Ich weiß genau, wie das läuft. Erst wird er mich ein paar mal versetzen, wofür er sich anfangs noch brav entschuldigt, dann wird er sich nicht einmal mehr mit mir verabreden, dann überhaupt nicht mehr mit mir sprechen und schon bin ich für ihn nichts weiter als ein weiteres Gesicht auf dem Schulhof.

Scheiße, ich bin ziemlich voll, also gehe ich doch besser nach Hause. Dad und das Stiefmonster werden wohl schlafen also hab ich sicher meine Ruhe.

---

Du meine Güte! Tobias hat mich tatsächlich angerufen. Leider hat er die ganze Zeit nur von seiner neuen Freundin geschwärmt. Ich dachte, ich geh kaputt.

Ach wie süß die ist und wie weich ihre Lippen sind und die niedlichen Sommersprossen und das Grübchen und die braunen Pünktchen in ihren grünen Augen. Zum Kotzen. Kein Wunder, dass ich mich zum Frauenhasser entwickle. Sollte Peggy heute auftauchen, werde ich sie erschießen... einfach nur, weil sie Titten hat.

Mann, ich hätte echt nicht gedacht, dass Sandra so extrem auf Tobi abfahren würde, das wird mir langsam unheimlich. Besonders weil sie mir doch mehr als einmal und mehr als deutlich zu verstehen gab, dass sie auf mich steht. Nicht dass ich die dumme Kröte haben will... Ich hoffe inständig, sie verarscht Tobi nicht nur. Bei Mädchen weiß man ja nie.

Das würde der nicht überleben und sie auch nicht, weil ich sie dann nämlich erschlagen werde.

---

Ich halt's im Kopf nicht aus. Seit zwei Wochen hängen die beiden Superverliebten nun schon zusammen und ich bekomme Tobi höchstens in der Schule mal zu Gesicht. Das geht mir vielleicht auf den Geist. Bis auf einen gemeinsamen Shoppingnachmittag, haben wir gar nichts mehr zusammen gemacht, weil er ja immer mit seiner Trine Händchenhalten muss. Naja, wenigstens hat er jetzt dank mir vernünftige Klamotten. Als er aus der Umkleidekabine kam, mit Lackhose und engem Shirt...mann, da ist mir echt einer abgegangen. Trotzdem, ich fühle mich extrem abserviert. Das sage ich Tobi auch, als er mich mal wieder telefonisch versetzen will.

»Ja, tut mir auch Leid aber...«

»Ich will keine blöden Entschuldigungen, ich will mich mit dir treffen«, unterbreche ich ihn wütend.

»Wie wär's denn mit morgen? Heute bin ich mit Sandra verabredet. Wir treffen uns nachher vorm Kino.«

»Ach so und morgen hat sie keine Zeit, was?«

»Was soll denn das jetzt? Du regst dich auf, weil ich keine Zeit habe und wenn ich dich treffen will ist es dir auch nicht recht.«

»Vergiss nicht, dass ich dafür gesorgt habe, dass du deine Prinzessin bekommst.«

»Nur weil du mir gezeigt hast, wie Küssen geht? Sind wir da nicht etwas zu überheblich?« Ich möchte ihm gerne sagen, wie es wirklich gelaufen ist, kann mich aber in letzter Sekunde doch noch beherrschen.

»Also gut, bis morgen...wenn du es dir nicht wieder anders überlegst.«

---

Hey, es hat wirklich geklappt. Ich bin in einer halben Stunde mit Tobi verabredet und er hat noch nicht abgesagt. Wir werden heute zusammen ausgehen, ins SPIRIT. Da bin ich ewig nicht gewesen und Tobi, ja, ich nehme an, er war noch nie dort. Also höchste Zeit, dass er es kennenlernt.

Als ich vor der Tür stehe und er öffnet, bleibt mir erstmal gut die Luft weg. Tobi in Lackhose und so'nem Maschenpulli, der mehr zeigt als verdeckt; dazu einen Gürtel mit silbernen Ketten, der seine schmalen Hüften betont. Oooooohhh...ich glaube, ich werde ohn-

mächtig!! Ich erinnere mich, ihm gesagt zu haben, er soll sich nett anziehen...kein Wort, dass er als verdammtes Fickstück auftauchen soll.

»Gut, dass du kommst, du musst mir unbedingt helfen.«

Er zieht mich in sein Zimmer und hält mir einen Kajalstift unter die Nase. Meine Hände zittern so sehr, dass wir beide Angst haben, ich könnte ihm die Augen ausstechen. Es geht dann aber doch alles gut.

»Kann ich so dahin gehen?« fragt er und streicht sich über den Bauch. *Du kannst gleich mit mir ins Bett gehen*, denke ich und nicke. Jetzt bloß nicht schwachsinnig werden! »Na gut, können wir los?«

Er druckst ein bißchen herum. »Ähem, wir warten noch auf jemanden.«

Oh Nein! Bitte lass das nur ein Scherz sein. Bitte lass ihn nicht Sandra meinen.

»Auf wen denn?«

»Sandra. Also, das macht dir doch nichts aus, oder? Sie wollte unbedingt mit ins SPIRIT.«

Zum protestieren komme ich nicht mehr, weil es klingelt und er wie ein Irrer die Treppe hinunterrast. Ich sag's ja, Mädchen müsste man sein.

Tja, der Abend war supertoll. Tobi und Sandra haben die ganze Zeit gekichert, geknutscht und ich war absolut Luft. Normalerweise bin ich gerne im SPIRIT, die Musik ist gut, die Leute nett, die Jungs megahübsch...aber ein frischverliebtes Teeniepärchen kann einem schon mal alles vermiesen. Unnötig zu erwähnen, dass ich bei Tobi schlafen wollte, doch lieber nicht gefragt habe.

Sandra entwickelt sich langsam zur Pestbeule, zu einem stinkenden Eitergeschwür. Mann und es ist meine Schuld. Hätte ich nicht so auf die Kacke gehauen, würde die sich immer noch schön an mir ihre Pferdezähne ausbeißen, anstatt Tobi aufzufressen.

Jetzt bin ich halt zuhause und liege neben Peggy im Bett...da kommt mir plötzlich eine genialfiese Idee.

»Sag mal, Tintenfischchen, hast du morgen schon was vor?«

»Nee, wieso?«

»Ich möchte dich um einen Gefallen bitten.«

Und weil dieser Gefallen von absoluter Wichtigkeit ist, schlafe ich mit ihr. Stelle mir dabei Tobi halbnackt vor, was die Sache hier erheblich angenehmer gestaltet.